

Zur Inszenierung

Die Szenen benötigen nur ein minimales Bühnenbild: Ein großer Lehnstuhl auf Rollen steht in der Hölle. Ein rotes Tuch darüber, und es ist der Thron des Augustus. Der Roll-Stuhl wird hinaus geschoben, und die Szene wechselt ins Freie: Der Weg mit dem gegrabenen Loch ist später die Straße in Bethlehem. Zwischen den Szenen keine Pause. Sie gehen ineinander über. Der Abgang nach links ist zugleich der Auftritt von rechts – oder umgekehrt. Allenfalls Lichtwechsel.

Für den Stall sind rechteckige Würfel-Strohballen, die man allerdings heute nicht mehr überall bekommt, ideal. Sie können von Anfang an auf der Bühne sein. In der Hölle werden sie mit schwarzen, bei Augustus mit roten, im Freien mit grünen oder braunen Tüchern abgedeckt. Sie werden auf Unterlagen mit Rollen hin und her geschoben und nach Bedarf verwendet. Diese Veränderungen können von den Spielern zu Beginn der Szene vorgenommen werden. Nach Möglichkeit schon mit Text.

Die Strohballen können natürlich auch durch einfache Kisten ersetzt werden.

Die himmlischen Heerscharen werden vom Chor dargestellt. Sie befinden sich anfangs auf der Seite beim Klavier bzw. beim Orchester. Später im Stall rücken sie in die Mitte der Bühne. Die Spieler (außer „Luzi“) können alle im Chor mitsingen und bei ihrem Auftritt aus ihm hervortreten. Der Chor verstärkt die Solisten nach Bedarf. Insofern ist jedes Rollenlied zugleich auch Chorlied. Die Unterteufel singen erst im Schlusschor mit und werden dabei von den himmlischen Heerscharen aufgenommen.

Die Kostüme brauchen nicht perfekt sein. Perfektion in äußerlichen Dingen kann in vieler Hinsicht ablenken. Improvisierte Kostüme und Requisiten sind dem Stück angemessener. Viel wichtiger ist ein engagiertes, intensives Spiel.

Zur Musik

Das Stück wurde für eine Aufführung mit Kinderchor und Klavier konzipiert. Schon in dieser Besetzung kann man das ganze Musical bestreiten.

Die Vokalstimmen sind so komponiert, dass auch weniger geübte Kinder sie bewältigen können. Hat man nur wenig Zeit zum Proben zur Verfügung, kann man die zweiten Stimmen in den meisten Fällen einfach weglassen.

Für eine Aufführung eignet sich aber auch ein erweitertes Instrumentarium: Sie können das Klavier durch Keyboard, Gitarre, Bass und Schlagzeug ergänzen sowie bestimmte Melodiebögen bzw. Rollen mit passenden Melodieinstrumenten verstärken. Da sind der Phantasie der Ausführenden keine Grenzen gesetzt.

Wenn Sie keine Musiker zur Verfügung haben, ist die dazu erschienene Playback-CD (siehe Hinweis auf der 2. Umschlagseite) die ideale Hilfe. Die Stimmen werden dort von parallel geführten Instrumenten unterstützt (sog. „colla parte“), sodass die Kinder sicher durch das Stück geleitet werden.

Ein unvergessliches Weihnachts-Erlebnis kann es werden, wenn bei diesem Musical Kinder, Eltern und Lehrer zusammen auf der Bühne stehen.

Viel Spaß und Erfolg wünschen
Jörg Ehni und Uli Führe